

Vater der Genetik

Johann Gregor Mendel



Johann Gregor Mendel geboren 1822 in Heinzendorf bei Odrau; gestorben am 6. Januar 1884 in Brünn, war Augustiner und Naturforscher. Die meisten seiner Publikationen behandeln meteorologische Themen. Er war begeisterter Bienenzüchter und untersuchte die Vererbung von Merkmalen bei Erbsen. Dabei entdeckte er die Regeln der Vererbung, die Jahrzehnte lang als *Mendelsche Gesetze* bezeichnet wurden und heute als Mendelsche Regeln bekannt sind; Mendel wird daher oft auch als „Vater der Genetik“ bezeichnet. Gregor Mendel war der Sohn von Anton und Rosina Mendel und hatte eine ältere und eine jüngere Schwester. Schon als Kind half er im elterlichen Garten beim Veredeln der Obstbäume und im Garten der Dorfschule züchtete er Bienen. In seiner Jugend arbeitete er auch als Gärtner. Eigentlich sollte er den väterlichen Hof übernehmen, er war allerdings ein auffallend schwächlicher Junge und so wurde beschlossen, dass das Kind Priester werden solle. Obwohl die Eltern kein Geld hatten, um seine Ausbildung vernünftig zu finanzieren, besuchte er das Gymnasium in Troppau, das zur gleichen Zeit der österreichische Politiker und Bauernbefreier Hans Kudlich besuchte. Hier begann er Bienen zu züchten. Er besuchte von 1840 bis 1843 das Philosophische Institut in Olmütz. Weil seine Schwester auf ihr Erbe verzichtet hatte, konnte er die Ausbildung 1843 – mit sehr guten Noten – abschließen. Auf Empfehlung seines Physiklehrers, des Paters Friedrich Franz, wurde er 1843 Augustiner in der Abtei St. Thomas in Alt Brünn in Brünn.

Somit konnte er sich, ohne seine Eltern finanziell zu belasten und ohne ständige Sorgen um seinen Unterhalt, völlig auf seine wissenschaftlichen Interessen konzentrieren. Von 1844 bis 1848 studierte er Theologie an der Brünner Theologischen Lehranstalt. Noch vor dem Abschluss wurde er 1847 zum Priester geweiht. Ihm wurde eine Stelle als Hilfslehrer am örtlichen Gymnasium verschafft.

Nach misslungener Lehramtsprüfung ermöglichte ihm Cyrill Napp, der Abt des Klosters, von 1851 bis 1853 ein Studium an der Universität Wien. Er arbeitete unter anderem bei Professor Christian Doppler, dem Entdecker des Doppler-Effekts. Von diesem erwarb Mendel seine mathematischen Fertigkeiten. Er beschäftigte sich auch mit Zoologie, Botanik, Paläontologie und Chemie. 1853 kehrte er nach Brünn zurück und arbeitete an der Brünner Staats-Realschule als Hilfslehrer. 1856 trat er noch einmal zur Lehramtsprüfung an und konnte diese wieder nicht erfolgreich abschließen.

1868 wurde er Abt der Abtei Altbrünn. In seinen letzten Jahren war er in einen Steuerstreit mit dem Staat verwickelt. Im Frühjahr 1883 erkrankte Mendel an einem Nierenleiden, das zu einer allgemeinen Wassersucht führte. Mendel verstarb am 6. Januar 1884 in Brünn.

Seit 1869 Imker, besaß 15 Bienenvölker, versuchte er, seine Erkenntnisse auch auf die Biologie der Honigbiene zu übertragen, was aber wegen der Mehrfachpaarung bei Bienen ihm nur teilweise gelang.